

East Side Story

Der Mann, der in der DDR den ersten Musikfilm inszenierte (MEINE FRAU MACHT MUSIK von Hans Heinrich, 1958), folgte einer Anweisung des Studios nur, um sich später konfrontiert zu sehen mit dem Vorwurf des "Amerikanismus"...MEINE FRAU MACHT MUSIK wurde ein zeitloser Kassenschlager im gesamten Ostblock und erreichte allein in der Sowjetunion in den ersten vier Wochen ein Einspielergebnis von 11 Millionen Zuschauern. HEISSER SOMMER, das ostdeutsche Teenager-Musical - dazu verdammt, in der selben Woche anzulaufen wie MY FAIR LADY - wurde von jedem 15. Bürger gesehen und erlebte in ganz Mittel- und Südosteuropa einen überwältigenden Erfolg. Junge Menschen in der ehemaligen Sowjetrepublik, die weder TRAKTORISTEN noch DER HELLE WEG gesehen hatten, kennen jede Strophe ihrer Lieder, die noch immer sehr populär sind...

Ironie des Schicksals: anfänglich war es Stalin, der alles ermöglichte, indem er seine Zensoren zwang, LUSTIGE BURSCHE die Zensur passieren zu lassen. WOLGA, WOLGA, ein anderer Musikfilm (1938), wurde zu seinem Favoriten; sogar seinem späteren Alliierten Roosevelt schenkte er eine Kopie davon. Unglücklicherweise war der sowjetische Musikfilm so eng mit Stalin verknüpft, daß er bei dessen Tod zum Tabuthema wurde. Von den Menschen in der DDR, mit denen wir gesprochen haben, wollte keiner zugeben, auch nur einen dieser Filme gesehen zu haben. Selbst der Autor eines DDR-Buches über Musicals erwähnte nur zwei in seinen Ausführungen. Und nur nach hartnäckigem Nachfragen gab er beiläufig zu, daß eine ganze Serie dieser Filme existierte...

(Produktionsmitteilung)

Den Sozialismus aufzubauen - das war auch für die Regisseure hinter dem eisernen Vorhang und vor der aufgehenden Sonne einer glorreichen Zukunft harte Arbeit und kein Spiel... Unser Film handelt wenig vom Ernst und viel vom Vergnügen im und am Sozialismus: vom Genre des sozialistischen Musicals und seiner Geschichte. - Dieses ureigenste Kind kapitalistischer Vergnügungsindustrie? Konnte es jenseits von Hollywood und dessen Satelliten überhaupt existieren? Und wenn ja, wie?

...Singende Schweinehirten, tanzende Matrosen, glückliche Hausfrauen, sozialistische Sommerferien, Cinderella in der Fabrik - in Produktionen aus der Sowjetunion, der CSSR, Rumänien, Polen, Bulgarien oder der DDR. - Verschwenderisch nicht nur in ihrer Ausstattung, ihren Ensembles und ihrer Inszenierung, sondern auch technisch um die Gunst der Zuschauer bemüht. Es wurde auf brilliantem Farbmaterial, und sogar in Stereo und Breitwand produziert.

(Dana Ranga)

Deutschland 1997

Regie: Dana Ranga

Buch: Andrew Horn, Dana Ranga

Kamera: Mark Daniels

Ausstattung:

Mathias Fischer-Dieskau, Jana

Klinger, Marianne Pulfer

Kostüme: Suse Braun

Schnitt: Guido Krajewski

Produzent: Andrew Horn

Mitwirkende: Maja Turowskaja,
Chris Doerk, Erich Gusko, Helmut
Hanke, Frank Schöbel, Karin
Schröder, Hans-Joachim Wallstein

Produktion: ANDA Films, Berlin

Uraufführung: 24. Januar 1997,

Sundance Film Festival

Länge: 77 min.

Format: 35mm,

Farbe und Schwarzweiß